



← Nicht immer ist es gleich Mobbing, wenn Kollegen einen im Visier haben, doch Konflikte am Arbeitsplatz sollten aufgelöst werden, ehe sie krank machen.

Lotsen mit Erfahrung und offenem Ohr

Die Mobbing-Kontakt-Stelle im Bistum sucht neue ehrenamtliche Telefonberater für die Mobbing-Line NRW

Von Andrea Thomas

Die Covid-19-Pandemie hat auch die Arbeitswelt verändert. Was sich nicht verändert hat, sind Konflikte mit Kollegen und Mobbing, die das Arbeiten zur Belastung machen.

Seit 2001 finden Betroffene in dieser Situation in der Mobbing-Kontakt-Stelle im Bistum Aachen eine Anlaufstelle und Menschen, die zuhören. Ge-gründet vom Bistum, dem Diözesanverband der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung, dem Deutschen Gewerkschaftsbund Region NRW Süd-West und dem Nell-Breuning-Haus in Herzogenrath, ist sie seit deren Start 2002 Partner der Telefonberatung Mobbing-Line NRW. Hier stehen geschulte Ehrenamtliche als Berater zur Verfügung. Sie helfen zu klären, ob es sich tatsächlich um Mobbing handelt. Sie stärken den Betroffenen den Rücken, zeigen erste Handlungsschritte auf und vermitteln weitere Hilfsange-

bote. Dazu zählt im Gebiet des Bistums Aachen unter anderem die Möglichkeit einer persönlichen Begleitung und Beratung über die Mobbing-Kontakt-Stelle.

Neue Blickwinkel eröffnen

Elke Böhme ist hier seit fast 20 Jahren ehrenamtlich als Mobbing-Beraterin aktiv. Die Mehrzahl der Ratsuchenden seien Frauen. „Männer haben meist schon gekündigt und wollen am Telefon nur klären,

ob das Mobbing war. Frauen wollen sich eher aussprechen“, berichtet sie von ihren Erfahrungen. Das Umfeld der Betroffenen kenne das Thema meist schon und grenze sich oft ab, weshalb sie froh seien, auf offene Ohren zu treffen. Dann seien die meisten Anrufer auch selbst offen für neue Blickwinkel und mögliche Konfliktlösungen. „Ich bin immer glücklich, wenn es gelingt, aus einem Gespräch mit einem Anflug von Leichtigkeit herauszugehen.“

Aktuell besteht das Team im Bistum aus 20 Ehrenamtlichen, Tendenz fallend. Viele, die lange Zeit dabei seien, scheideten nun nach und nach aus, berichtet Rainer Reißmayer vom Nell-Breuning-Haus, das seit Jahren die Aus- und Weiterbildung der Berater übernimmt. Eine Situation, die auch andere Partner der Mobbing-Line kennen, weshalb im Herbst ein neuer Kurs zur Ausbildung von Ehrenamtlichen startet. An drei Wochenenden bekommen sie Hintergrundwissen zum Thema „Mobbing“, zur Gesprächsführung sowie zum eigenen Umgang mit dem Gehörten vermittelt sowie Gelegenheit zur Hospitation. Gesucht werden „keine Mediziner oder Psychologen, sondern Menschen mit Berufserfahrung“, erläutert Reißmayer. Mobbing-Berater haben Lotsenfunktion und sollen nicht ein therapeutisches Gespräch ersetzen. Wichtig daher auch der Austausch in den Regionalgruppen sowie Supervisionsangebote.

✓ ZUR INFO

Kurstermine sind an den Wochenenden 19./20. September, 31. Oktober/1. November, 21./22. November. Der Kursort wird noch festgelegt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung: Servicestelle Mobbing-Line im Institut Aser e. V., Tel. 02 02/73 10 00, mobbingline@institut-aser.de.

Die Mobbing-Line NRW ist montags bis donnerstags von 18–20 Uhr erreichbar, Tel. 08 00/18 20 18 2. Außerdem gibt es über die Mobbing-Kontakt-Stelle die Möglichkeit zur persönlichen Beratung und Begleitung. Weitere Auskunft und Kontakte unter: www.mobbing-kontakt-stelle.de.